

Erasmus an der KU Leuven im Sommersemester 2017

Einleitung

Da mir bewusst war, dass ich spätestens in meinem angestrebten Master in International Economics ein Auslandssemester absolvieren müsste, und ich motiviert war, eine neue Stadt und fremde Umgebung kennenzulernen, entschied ich mich, bereits während meines Bachelorstudiums ein Semester im Rahmen des Erasmus-Programms im Ausland zu verbringen. Weil ich aber neben Deutsch lediglich Englisch fließend beherrsche, kamen neben Großbritannien und Irland für mich nur Länder in Frage, in denen ich davon ausging, dass man mit Englisch in allen Alltagssituationen problemlos auskommt. Die Wahl fiel schließlich auf Löwen/Belgien, da mich vor Allem die Geschichte der Stadt und der alten Universität begeisterte, nachdem ich mich darüber informiert hatte. So gab ich Leuven auch als Erstwunsch an.

Vorbereitung

Mit der Vorbereitung auf das Auslandssemester habe ich rund ein halbes Jahr vorher begonnen. Die KU Leuven verfügt über detailreiche und gut strukturierte englische Internetpräsenz, über die man sich problemlos über alles informieren und mit den Verantwortlichen in Kontakt treten kann. Leider habe ich feststellen müssen, dass nur wenige englischsprachige Vorlesungen im Sommersemester angeboten wurden, die gut in meinen Studienverlauf passten. Daher war ich dazu gezwungen Vorlesungen zu hören, die eher am Rande des Inhalts des VWL-Studiums anzusiedeln sind (Wahlbereich). Auch über Wohnmöglichkeiten, Bewerbungsformalitäten etc. wurde ich zeitlich und umfangreich von der KU Leuven informiert, sodass ich vor Beginn des Semesters bereits alles arrangieren konnte. Leider begann das Sommersemester in Leuven bereits Anfang Februar, also in der Klausurenphase in Göttingen, weshalb ich nur wenige Klausuren im vorausgegangen Semester schreiben konnte.

Ankunft

Drei Tage vor Beginn der Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn bin ich in Löwen angekommen und konnte dort bereits mein Zimmer beziehen, die Stadt entdecken und bei einer Stadtführung für Erasmusstudenten erste Kontakte knüpfen. Daraufhin begannen die offiziellen Einführungsveranstaltungen für die neuen Erasmusstudenten noch vor Semesterbeginn. Dort wurden uns einerseits alle Formalitäten zur Immatrikulation erklärt, die wichtigsten Einrichtungen der Uni gezeigt und weitere Informationen gegeben. Andererseits ergaben sich auch Möglichkeiten, andere Erasmusstudenten und auch belgische Studenten bei Parties kennenzulernen.

Unterkunft

Über die Website der KU Leuven habe ich mich für ein Zimmer in mehreren der offiziellen Wohnheime der Universität beworben. Ich habe schließlich für die Dauer des Semesters ein Zimmer im Pauscollege erhalten, einem großen Wohnheim mit circa 150 männlichen Bewohnern direkt in der Innenstadt Löwens. Das Zimmer war mit einem eigenen

Waschbecken ausgestattet mit Dusche und WC auf dem Gang. Daneben waren auch Zimmerreinigung und Verpflegung in der hauseigenen Mensa mitinbegriffen, was die Lebensunterhaltskosten deutlich senkte und den Alltag erleichterte. Leider war die Mensa jedoch an Wochenenden und außerhalb der Vorlesungszeit geschlossen, da dann die meisten belgischen Studenten zu Hause sind. Weil das Haus aber keine Küche hat, war ich daher immer darauf angewiesen fertig zubereitetes Essen zu kaufen oder Essen zu gehen. Soweit ich weiß, ist das Pauscollege jedoch das einzige der zahlreichen Wohnheime in Löwen mit diesem Konzept. Insgesamt habe ich die Zimmersituation in Löwen als nicht sehr dramatisch wahrgenommen. Es ist problemlos möglich ein Zimmer zu bekommen und die offiziellen Wohnheime haben allesamt Plätze speziell für Erasmusstudenten. Allerdings muss man mit einer hohen Miete rechnen (mindestens 350€). Daneben gab es im Pauscollege auch eine eigene Bar, die während des Semesters unter der Woche für alle Bewohner offen war. Dadurch ergab sich eine gute Möglichkeit auch mit den einheimischen belgischen Studenten in Kontakt zu kommen.

Da die meisten Veranstaltungen der geisteswissenschaftlichen Fakultäten in den alten Kollegien der Innenstadt stattfinden, war es für mich kein Problem dort überall zu Fuß hinzugelangen, sodass ich nicht einmal ein Fahrrad benötigte. Generell kann man sich als Student fast ausschließlich in der Innenstadt (innerhalb des Rings) aufhalten, wo man sich in 25 Minuten überall zu Fuß hingelangen kann.

Studium

Obwohl ich, wie erwähnt, in meiner Wahl der Vorlesungen eher beschränkt war, habe ich einige interessante Vorlesungen hören können. Insgesamt ist jedoch das Angebot der englischsprachigen Vorlesungen im Masterbereich deutlich größer. Die Vorlesungen waren alle in etwa in der Größe von 50-200 Studenten und man konnte den Dozenten gut auf Englisch folgen. Insgesamt haben die englischsprachigen Vorlesungen einen ziemlich internationalen Charakter mit vielen anderen ausländischen Studenten und auch Dozenten.

Freizeit

Die ganze Stadt Löwen ist von der Universität und ihren tausenden Studenten geprägt. Daher finden rund um die Uhr verschiedenste Veranstaltungen von und für Studenten statt. Für internationale Studenten gibt es einen Verein namens Pangea, bei dem man Mitglied werden und an verschiedenen Events von Sport bis Kultur teilnehmen kann. Ansonsten trifft man wohl als erstes auf die Fakultätsvereine. Diese sind grob mit unseren Fachschaften vergleichbar, allerdings organisieren sie auch mehr Freizeitveranstaltungen und die meisten besitzen auch eine eigene Kneipe, FakBar genannt. In der Regel gibt es extra Mitglieder dieser Vereine, die sich um internationale Studenten kümmern und besondere Veranstaltungen organisieren. An dieser Stelle ergibt sich aber auch ein Problem: häufig bleiben die internationalen Studenten auf den extra für sie organisierten Veranstaltungen unter sich, da die Belgier abgesehen von den dafür Zuständigen dort nicht hingehen. Ich hatte das Glück, dass ich über mein Wohnheim und eine Studentenverbindung schnell auch einheimische Studenten kennengelernt habe, sodass ich vieles mit denen unternehmen konnte. Lernt man die belgischen Studenten erst einmal kennen, wirken sie auch bei weitem nicht mehr so verschlossen, wie man zunächst vermutet. Eine besondere studentische

Tradition in Löwen ist der sogenannte „Cantus“, eine Abendveranstaltung bei der gesungen und getrunken wird. Diese finden über das gesamte Semester verteilt regelmäßig statt und werden von in der Regel von den Fakultätsvereinen organisiert. Ich kann nur jedem empfehlen, sich diese schöne Tradition einmal anzuschauen.

Ein weiteres Problem, das sich für die meisten internationalen Studenten in Löwen ergibt ist, dass fast alle einheimischen Studenten am Wochenende nach Hause fahren (, auch weil sie häufig nicht einmal eine Waschmaschine in Löwen besitzen). Dadurch ist die Stadt am Wochenende im Vergleich zur Woche gähnend leer und es finden kaum Events statt. Daher würde ich empfehlen, diese Zeit für Besichtigungen anderer schöner belgischer Städte zu nutzen. Von der belgischen Bahn gibt es ein Ticket für unter 26-jährige, mit dem man kostengünstig in jede Stadt fahren kann (Go-Pass).

Fazit

Für mich hat sich das Semester in Löwen wirklich sehr gelohnt. Man hat die Möglichkeit, in einer schönen Stadt zu leben, an einer guten Uni zu studieren und viele nette und interessante Menschen kennenzulernen. Daher kann ich nur jedem ein Auslandssemester dort empfehlen.